

## **Gedanken zu Losung und Lehrtext**

Samstag, 18. Juli 2020

**Auch künftig bin ich derselbe,  
und niemand ist da, der aus meiner Hand erretten kann.  
Ich wirke; wer will's wenden?**

Jesaja 43,13

**Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.**

2.Korinther 5,10

Wir haben keine zweite Erde zur Verfügung, wird uns von Umwelt-Schützern immer wieder gesagt. Und das stimmt. Es gibt kein zweites Leben, heißt es entsprechend für viele Menschen, die ihr Leben nach dem Satz verstehen: „Zwischen Wiege und Bahre sind die schönsten Lebensjahre.“

Aufsehen erregte ich bei einem Gesprächspartner, als ich ihm erklärte, dass ich mir durchaus vorstellen kann, dass es im Weltall = in der Schöpfung einen anderen Planeten geben könnte, auf dem es Leben wie auf unserer Erde gibt. Der Glaube an Gott und seine Allmacht schließt das mit ein!

Menschliche Erfahrung sagt: „Was tot ist, das ist tot.“ Von der Verkündigung Jesu und von seiner Auferstehung ist uns bekannt, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, dass es Leben in einer größeren Fülle gibt. Wir sind hineingetauft in das himmlische Leben, in die Gemeinschaft mit dem Sterben und dem Auferstehen Jesu. Alle, die an ihn glauben, sollen das ewige Leben = Leben in Ewigkeit haben.

Der Glaube vieler Menschen, die nur an das glauben, was sie mit den fünf Sinnen wahrnehmen können, ist nicht neu. Diese Lebensauffassung begegnet uns vielfältig in den Psalmen des Alten Testaments wie in der Argumentation des Apostels Paulus in den Briefen des Neuen Testaments.

„Auch künftig bin ich derselbe“ stellt sich Gott in unserem Losungswort vor. „Ich werde sein, der ich sein werde“, stellt sich Gott aus dem brennenden Dornbusch dem Mose vor und in der Offenbarung des Johannes heißt es: „Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“

Aus Gottes Hand kann uns niemand erretten – ein ungewohnter Satz! Im Klartext heißt das: Du kannst versuchen was du willst im Blick auf deine Gesundheit oder im Blick auf deine innere Zufriedenheit. Das sind zeitliche Dinge, die in ihrer Zeit auch berechtigt sind, aber der Begrenztheit deines Lebens kommst du nicht heraus. Bei dem ewigen Gott sind wir in besten Händen. Am Ende wird uns Jesus auf dem Richterstuhl fragen, und wir können vor ihm nur das Bekenntnis zu Gottes Liebe und Allmacht ablegen.

*Pfarrer em. Martin Oeters, Altmannsdorf*